Konferenz im Bundeskanzleramt, Behavioral Insights Team (“Nudge Unit“) des Britischen Premierministers u.a. – E-Mail an Frau Kolbe vom 16.6.2013

Sehr geehrte Frau Vorsitzende der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität - Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ des Deutschen Bundestages,

sehr geehrte Frau Bundestagsabgeordnete,

liebe Frau Kolbe,

am 5.6. fand im Bundeskanzleramt mit Teilnahme von Bundeskanzlerin Angela Merkel das 1. Internationales Deutschlandforum „Was Menschen wichtig ist – Lebensqualität und Fortschritt” statt (zum Programm: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2013/05/2013-05-29-deutschlandforum-programm.pdf?__blob=publicationFile&v=4>).

„Was den Menschen wichtig ist, muss der Politik Auftrag sein. Die Kanzlerin möchte in einer neuen Gesprächsreihe Themen diskutieren, die Deutschland und viele andere Länder bewegen. … Seit einigen Jahren intensivieren sich die nationalen und internationalen Debatten um Fragen nach Lebensqualität und Lebenszufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger. Viele Staaten nutzen Regierungsberichte, Expertenkommissionen oder Bürgerdialoge, um sich diesen Fragen zu nähern. Diskutiert wird unter anderem: - was Bürger, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik im jeweiligen kulturellen Kontext unter Lebensqualität und Fortschritt verstehen, - welche Rolle materiellem und immateriellem Wohlstand zukommt und - welchen Stellenwert diese Ziele für die Menschen und für gestaltende Akteure in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik haben.“ so dies Pressemitteilung der Bundesregierung vom 5.6. (<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2013/05/2013-05-13-int-deutschl-forum.html>).

Neben Sir Richard Layard („Die glückliche Gesellschaft“) referierte auch David Halpern, Direktor des Behavioral Insights Teams (“Nudge Unit“) des Britischen Premierministers und Autor u.a. von „The hidden wealth of nations“. Er zeigte auf, wie stark sich politische Prioritäten verändern werden, wenn Politik sich an Lebensqualität und Lebenszufriedenheit ausrichtet. Karma Tshiteem, der Sekretär der Gross National Happiness Commission in Bhutan hob die Bedeutung mentalen Wohlergehens hervor.

Am 1.6. gab es dazu auch ein Podcast der Bundeskanzlerin (http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Service/Mediathek/Videos/videos\_node.html;jsessionid=6861887D3F833D5BEB78D6CD613C8F21.s3t1?id=720884).

Am 5.6. hat auch das Roman Herzog Institut (RHI) die Publikation „Vertrauen, Wohlstand und Glück“ veröffentlicht, die sich mit den wesentlichen Forschungsergebnissen und Impulsen des Roman Herzog Instituts zum Themenschwerpunkt „Wachstum, Wohlstand und Wohlbefinden“ beschäftigt. Im Rahmen des Salonstreitgesprächs 2012, das Carl Christian von Weizsäcker und ich unter Moderation des RHI-Vorstandsvorsitzenden Randolf Rodenstock am 25.4.2012 in München führten, war auch ich an der Debatte beteiligt (S. 10-13, http://www.romanherzoginstitut.de/uploads/tx\_mspublication/RHI\_Information\_13\_WEB\_01.pdf).

Am 13.6. hat das DenkwerkZukunft in Berlin ein neues Memorandum der Presse vorgestellt: "Psychische Ressourcen zur Förderung nachhaltiger Lebensstile"

„Welche psychischen Ressourcen Menschen befähigen, ihre Zufriedenheit ganz wesentlich aus immateriellen Quellen zu schöpfen und damit nachhaltige Lebensstile zu pflegen und wie diese psychischen Ressourcen gestärkt werden könnten, ist Gegenstand vorliegenden Memorandums, das der Umweltpsychologe Marcel Hunecke im Auftrag des Denkwerks Zukunft verfasst hat.“, so die Pressnotiz (<http://www.denkwerkzukunft.de/index.php/aktivitaeten/index/Memorandum_Psychische_Ressourcen>).

Am 6.6. wurden von „Neothesus“ (Wissenschafts-Community) zwei Video-Beiträge mit mir ins Netz gestellt:

Was ist Glücksforschung? (<http://www.neothesus.de/2013/06/07/politische-voraussetzungen-fur-ein-glueckliches-leben/> )

Karlheinz Ruckriegel (Vorstellungsvideo <http://www.youtube.com/watch?v=V7ABUactcEc>)

Im Vereinigten Königreich hat Premierminister David Cameron kurz nach seiner Wahl (Mai 2010) das Behavioral Insights Team im Cabinet Office eingerichtet. „Das Cabinet Office im Vereinigten Königreich ist eine zentrale Behörde der britischen Regierung, dessen Aufgabe es ist, den Premierminister und das Kabinett mit seinen Ministern in der Regierungsarbeit zu unterstützen. Dabei stehen die Koordination der Regierungsarbeit, die effiziente Umsetzung der Regierungspolitik und die Koordinierung und gute Zusammenarbeit mit allen Behörden in Vordergrund.“ (Wikipedia).

“The Behavioural Insights Team, often called the ‘Nudge Unit’, applies insights from academic research in behavioural economics and psychology to public policy and services. In addition to working with almost every government department, we work with local authorities, charities, NGOs, private sector partners and foreign government, developing proposals and testing them empirically across the full spectrum of government policy.” (<https://www.gov.uk/government/organisations/behavioural-insights-team>).

Ein solches Team wäre auch in Deutschland sehr wichtig (mein einführender Aufsatz „Behavioral Economics – Erkenntnisse und Konsequenzen aus dem Jahr 2011 ist als Anlage beigefügt). Dies hat auch die mündliche Verhandlung beim Bundesverfassungsgericht am 11./12.6. gezeigt. Bei der mündlichen Verhandlung des Bundesverfassungsgerichts zur Frage der Rechtmäßigkeit des Staatsanleihen-Ankaufsprogramms der EZB am 11.6. argumentierte Jörg Asmussen, der Vertreter der EZB, auf der Grundlage der Erkenntnisse der Behavioral Economics:

„Um die Notwendigkeit unserer geldpolitischen Maßnahmen zu verstehen, ist es wichtig, sich das ökonomische Umfeld im Sommer letzten Jahres vor Augen zu führen:

Die Angst vor einem unfreiwilligen Auseinanderbrechen der Währungsunion führte zu schweren Spannungen auf den Kapitalmärkten. Zentrum dieser Verwerfungen waren Turbulenzen auf dem Markt für Staatsanleihen − dem größten Kapitalmarkt im Eurogebiet. Zugleich ist der Markt für Staatsanleihen äußerst wichtig für die Preisbildung in anderen Kapitalmarktsegmenten, etwa für Bank- und Unternehmensanleihen. Die Unterschiede zwischen den Renditen der Staatsanleihen der Länder im Euro-Raum stiegen auf ein Maß, das in einigen Fällen über das durch die Fundamentaldaten gerechtfertigte Niveau deutlich hinausging.

Ein Teil dieser Renditeaufschläge konnte durch die Sorge der Markteilnehmer um die Nachhaltigkeit der Staatsfinanzen erklärt werden. Fiskalische Gründe alleine reichten zur Erklärung allerdings nicht vollumfänglich, denn der rapide Anstieg der Renditenaufschläge im ersten Halbjahr 2012 ging nicht mit einer äquivalenten Verschlechterung der Fundamentaldaten dieser Länder einher. Gleichzeitig bestand akute Ansteckungsgefahr anderer Länder in der Eurozone, was auf systemische und nicht nur länderspezifische Risiken hindeutete.

Ein wesentlicher, treibender Faktor war dabei die Marktbefürchtung über ein unfreiwilliges Auseinanderbrechen der gemeinsamen Währung – d.h. die Angst vor der „Umkehrbarkeit des Euro“ und das damit verbundene implizite Wechselkursrisiko. Diese Einschätzung wurde auch in Modellrechnungen bestätigt, wonach der Renditeaufschlag, der nicht durch Fundamentaldaten erklärt werden konnte, im Juli 2012 für 2-jährige italienische und spanische Staatsanleihen bei bis zu 2 Prozentpunkten lag.“ (http://www.ecb.int/press/key/date/2013/html/sp130611.de.html).

Knapp ein Jahr nach seiner Rede in London, die in der Folge zu einer starken Beruhigung und Entspannung der Märkte für Staatsanleihen im Eurowährungsgebiet geführt hat, hat der Präsident der EZB, Mario Draghi, am 23.5.2013 in London wieder eine Rede gehalten und Folgendes ausgeführt:

„Some critics have argued that because of our determined policy action, the shoring up of bank capital and the consolidation of fiscal positions have been delayed. My answer is simple. Our measures gave breathing space from markets driven by panic, which were forcing the economy into a position where inappropriately high interest rates would make default a self-fulfilling prophecy. Adjustment would have been impossible. Instead of better capitalised banks and stronger fiscal positions we would have been left with financial and economic meltdown.” (http://www.ecb.int/press/key/date/2013/html/sp130523\_2.en.html).

In meinem Beitrag “Quo vadis, Europäische Währungsunion?”, den ich im Januar 2013 abgeschlossen habe, habe ich mich – insbesondere vor dem Hintergrund der Erkenntnisse und Einsichten der Behavioral Economics - im Einzelnen mit den Gründen für die Politik der EZB beschäftigt, wobei ich zum selben Schluss wie Mario Draghi und Jörg Asmussen komme (der Beitrag findet sich auf meiner Homepage www.ruckriegel.org unter der Rubrik „Aufsätze …“).

Übrigens: Seit der Rede von Mario Draghi im letzten Jahr in London hat das Eurosystem keine Staatsanleihen mehr angekauft (die Bestände sind sogar von rd. 220 Mrd. Euro auf rd. 200 Mrd Euro gesunken). Aufgrund der „Marktberuhigung“ durch die Aussagen von Mario Draghi sind auch die Zinssätze für Staatsanleihen deutlich gesunken. Anfang Juni 2013 lagen die Zinsen für 10-jährige Anleihen etwa im Falle Italiens bei 4,08% (Juli 2012: 6 %) und im Falle Spaniens bei 4,36 % (Juli 2012: 6 ¾%). Diese Maßnahme war also sehr erfolgreich.

In der EZB-Pressekonferenz vom 6. Juni 2013 sagte Mario Draghi dazu: „When we all look back at what OMT(das Staatsanleihe-Ankaufprogramm, Anmerk. KR) has produced, frankly when you look at the data, it’s really very hard not to state that OMT has been probably the most successful monetary policy measure undertaken in recent time.” (http://www.ecb.int/press/pressconf/2013/html/is130606.en.html).

Mit den besten Grüße aus Nürnberg

Ihr

Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel

Fakultät Betriebswirtschaft

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

www.ruckriegel.org

[www.menschlichere-wirtschaft.de](http://www.menschlichere-wirtschaft.de)